

630. *Bupalus* Leach.

4001. *B. piniarius* L. Im Mai, Juni; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Juli, August an Kiefer (Pinus).

632. *Thamnonoma* Ld.

4013. *T. wauaria* L. Ende Mai, Juni; lokal aber ziemlich häufig bei Tarnowitz, Gleiwitz. Raupe im August, September an Stachelbeere (Ribes).
4018. *T. brunneata* Thnbg. Im Juni, Juli; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Juli, August an Heidelbeere (Vaccinium).

633. *Diastictis* Hb.

4019. *D. artesiaria* F. Im Juni, Juli; lokal aber nicht selten bei Alt-Tarnowitz, Laband und Alt-Gleiwitz. Raupe im Mai, Juni an Weide (Salix).

634. *Phasiane* H. S.

4023. *P. petraria* Hb. Im Mai, Juni; in lichten Wäldern stellenweise häufig. Raupe im Juni, Juli an Adlerfarn (*Pteris aquilina*).
4032. *P. clathrata* L. Im Mai, Juni und August; im ganzen Gebiet häufig. Raupe im Juli und Herbst an Kleearten (*Trifolium*, *Medicago*).
4033. *P. glarearia* Brahm. Im Mai, Juni und August; selten bei Tarnowitz. Raupe im Juni, Juli Herbst an Platterbse (*Lathyrus*).

646. *Perconia* Hb.

4079. *P. strigillaria* Hb. Im Juni; häufig im Dramatal, Segeth. Wald, Idaweiche und Kunzendorf. Raupe Herbst bis Mai an Ginsterarten (*Genista Sarothamnus*) und Heidekraut (*Calluna*).

XXVIII. *Nolidae*.655. *Nola* Leach.

4103. *N. cucullatella* L. Im Juni, Anfang Juli; lokal aber nicht selten bei Buchatz (Bahnstrecke), Zabrze und Kattowitz. Die Raupe im April, Mai an Apfel (Pirus), Pflaume und Schlehe (*Prunus*), sowie Weißdorn (*Crataegus*). Die Falter sitzen am Stamme der betreffenden Bäume.
4105. *N. strigula* Schiff. Im Juni; selten bei Kattowitz und Alt-Tarnowitz. Raupe Herbst bis Mai an Eiche (*Quercus*), Buche (*Fagus*) und Linde (*Tilia*).
4117. *N. centonalis* Hb. Im Juni, Anfang Juli; lokal aber nicht selten bei Zabrze (Guidowald) und im Dramatal. Raupe Herbst bis Mai an niederen Pflanzen und Birke (*Betula*).

XXIX. *Cymbidae*.657. *Sarothripus* Curt.

4126. *S. revyanus* Sc. Anfang Juli bis April; lokal und selten bei Emanuelsegen. Raupe im Mai, Juni an Eiche (*Quercus*).

661. *Earias* Hb.

4136. *E. chlorana* L. Im Mai und Juli; im Weidengebüsch ziemlich häufig. Raupe im Juni und Herbst an Weide (*Salix*), zwischen zusammengerollten Blättern der Zweigspitzen.

662. *Hylophila* Hb.

4141. *H. prasinana* L. Im Mai, Anfang Juni; in Eichen- und Buchenbeständen nicht selten.

Raupe im Juli an Eiche (*Quercus*) und Buche (*Fagus*).

4142. *H. bicolorana* Fuessl. Im Juni, Anfang Juli; vereinzelt bei Alt-Tarnowitz, Labander Wald und Emanuelsegen. Raupe Herbst bis Mai an Eiche (*Quercus*) an den unteren Aesten.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Beitrag zur Mikrolepidopterenfauna Oberösterreichs.
Von Franz Hauder, Lehrer, Verwaltungsrat des Museums Francisco-Carolinum in Linz. Herausgegeben mit Unterstützung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aus den Erträgen des Scholz-Legates. Linz 1913. Verlag des Vereins Museum Francisco-Carolinum.

Ein stattlicher Band von 321 Seiten. Der allgemeine Teil von normaler Ausdehnung behandelt auf 29 Seiten üblicher Weise die Entstehung des Werkes, bespricht die klimatographischen, orographischen, geologischen und floristischen, sowie anderweitigen Verhältnisse des Landes, schildert die Verbreitung der Falter nach der mutmaßlichen Ursprungsheimat (2% mediterran, 11% pontisch-orientalisch und 87% meist osteuropäisch-sibirischer Herkunft). 6% gehören der oberen Bergregion, 1% der alpinen Zone an.

Kennzeichnend für den außerordentlichen Fleiß des Autors sowie seines Getreuen, des Herrn Fachlehrers Karl Mitterberger in Stadt Steyr, ist die Tatsache, daß es ihnen gelang, im Laufe der Jahre sechs neue Arten aufzufinden, sowie mehrere neue Formen zu benennen.

Von großem Interesse ist das Vorkommen einiger sehr seltenen Arten, wie *Pseudicia lugubris* Stgr., *Acrolepia betulella* Curt. und *Oreana rupestralis* Hb. Bezüglich der letzteren ist schon ein Fundort für Oesterreich in Hellwegers „Zusammensetzung der tirolischen Schmetterlingsfauna“ . . . S. 46 angegeben (Innsbrucker Alpen).

Im weiteren wird der Erforschung des Landes gedacht, solch Stab fleißiger Mitarbeiter könnten wir Steirer auch brauchen.

Eine Tabelle veranschaulicht auf Seite 26 die summarische Zusammenstellung nach Familien und Arten. Unangenehm empfinden Faunisten die in der neuen Systematik festgesetzte Verlegung der Familien Psychidae, Sesiidae, Cossidae und Hepiidae mitten in die Microlepidopteren. Bearbeiter von Macrolepidopteren können sich nicht entschließen, auf jene Familien zu verzichten, wohingegen die Microlepidopterologen geneigt wären, dieselben aufzunehmen, wenn hierdurch ein zahlenmäßiger Vergleich mit anderen Faunen nicht erschwert würde.

Das beste ist, alle Familien berücksichtigen; man muß ja von selbst anfangen, Micra zu sammeln, da man im Laufe der Jahre in seiner Gegend keine neue Macrolepidopterenart entdeckt. So sollte es wenigstens sein.

Im folgenden systematischen Teile erfahren die oberösterreichischen Kleinfalter eine liebevolle und gewissenhafte Bearbeitung (1285 Arten). Die Arbeit ist darum schätzenswert, weil Hauder als einer der besten österreichischen Kenner unserer Microlepidopteren gilt, weshalb für eine einwandfreie Bestimmung der Falter Gewähr geboten ist.

Wir danken dem Autor für sein mühevoll und schönes Lebenswerk, möge es ihm die verdiente

innere Befriedigung gewähren und möge es weiters ein Ansporn sein für viele der unsrigen, die nicht die Kraft finden, sich aus eigenem zu einer edleren, wissenschaftlicheren Tätigkeit emporzuraffen.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Band V: Lurche und Kriechtiere. Neubearbeitet von Franz Werner. Zweiter Teil. Mit 113 Abbildungen im Text, 19 farbigen und 18 schwarzen Tafeln sowie 28 Doppeltafeln nach Photographien und 2 Kartenbeilagen. In Halbleder gebunden Mk. 12.—

In diesem Bande sind die drei Kriechtiergruppen der Eidechsen, Chamäleons und Schlangen behandelt. Da diese zusammen nahezu 4000 Arten zählen, so mußte eine sorgfältige Auswahl getroffen werden; in erster Linie sind die deutschen Arten aufgenommen worden, dann die übrigen europäischen Arten, die wichtigsten Formen der deutschen Kolonien und schließlich eine Auswahl derjenigen, welche durch bemerkenswerte Lebensweise, Fortpflanzung und Brutpflege, Schönheit der Farben und Absonderlichkeit der Gestalt von Interesse sind. Dabei war es natürlich unmöglich, alle bisher im Terrarium gepflegten Arten ein und derselben Gattung, welche eine gleichartige Lebensweise führen, zu berücksichtigen oder solche, die zwar bereits importiert wurden, über deren Gefangenleben wir aber wenig oder nichts wissen, und die auch in anderer Beziehung von geringem Interesse sind. Immerhin ist eine sehr große Menge eigener Beobachtungen des Verfassers und die wichtige einschlägige Literatur bis zur allerletzten Zeit des Druckes verarbeitet, so daß man wohl nichts Wesentliches in dem Band vermissen wird. Daß der Verfasser auch den Giftschlangen gegenüber, die doch auch ihren Platz in dem Naturhaushalt ausfüllen, eine freundlichere Stellung einnimmt als Altmeister Brehm, wird im Zeitalter des Naturschutzes nicht überraschen. Er durfte es um so mehr, als er nicht ermangelt, auf die Gefahren des Schlangenbisses nachdrücklichst hinzuweisen. Die zahlreichen farbigen und schwarzen Abbildungen von W. Heubach können sich den besten Kriechtierbildern an die Seite stellen.

Eingegangene Listen.

Lepidopteren-Liste Nr. 57 von Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz. Der Umfang der neuen Lepidopteren-Liste vergrößert sich in diesem Jahre durch Wiederaufnahme der exotischen Noctuiden, besonders aber durch viele Neueingänge um 12 Seiten (jede Seite etwa 200 Arten).

Hervorragende Ausbeuten trafen ein von Kaschmir und Bashar State (prächtige *Parnassius charltonius*, *bryki*, *cachemiriensis*), dann Sajan (Erebia *erda* und *Oeneis tunga*), aus den Gebirgen nördlich von Aksu (Parn. *boedromius*, *acdestis* var., *Colias staudingeri*, *aphrodite*, *Arctia rückbeili*, *Pericallia urania*), von Chinganmont, Nord-China (Parn. *davidis*), ferner *Colias erschoffi* in prächtigen Stücken und aus Nord-Afrika die seit vielen

Jahren vergeblich gesuchte seltene *Euchloë pechi* und schöne *Arctiiden*, *Cymbalophora powelli*.

Unter den vielen Neueingängen bei den Exoten sind erwähnenswert einige nirgends angebotene prächtige afrikanische *Charaxes*. Für Spezialisten bemerkenswert wäre, daß ca. 100 südamerikanische *Eryciniden*, ca. 50 südamerikanische *Satyriden* und viele indo-australische *Lycaeniden* zum ersten Male angeboten werden. Ferner finden sich unter den *Bombyciden* und verwandten Familien eine bedeutende Zahl noch nie im Handel gewesener Arten.

Es werden in der jetzt 116 Seiten (Gr.-Oktav) starken Preisliste wenigstens 20 000 Arten angeboten.

Außer den 186 Centurien etc. der Hauptliste werden in einer Separatliste noch besondere Ausnahme-Offerten in Einzelarten, Wahllosen und billigen Losen von Schaustücken mit Bezeichnung der Arten gemacht.

Als besonders wichtig für den Tauschverkehr ist zu bemerken, daß die Preise, besonders auch der billigen Arten, vielfach geändert wurden.

Der Preis der Liste 57 ist für Nichtkunden auf Mk. 2.— erhöht.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Wer hat versucht, *Parnassius apollo* in den Sudetenländern bzw. im deutschen Mittelgebirge einzubürgern?

Mit welchem Erfolge ist es geschehen?

Soffner-Friedland, Deutsch-Böhmen.

Prof. Dr. Bachmetjew †.

Am 27. Oktober d. J. ist der beste und bekannteste russische Biologe Prof. Dr. P. J. Bachmetjew, der den anabiotischen Zustand bei den Tieren entdeckt hat, in Moskau gestorben. Der Sohn eines Bauers, später Kaufmanns, war er im Jahre 1860 im Gouvernement Saratow geboren, seine höhere Ausbildung erhielt er an der Universität Zürich. Hier wurde er zufällig in eine politische Affäre verwickelt, und daher war ihm die Rückkehr nach Rußland lange Zeit verboten. Im Jahre 1890 erhielt er einen Ruf an die Universität Sophia (Bulgarien) für den Lehrstuhl der Experimentalphysik, wo er bis 1907 blieb. Nachdem widmete er sich vollständig der Biologie, mit der er sich im ganzen 17 Jahre beschäftigt hat.

Zuerst hat er die „kritische Temperatur“ bei den Faltern und später einen besonderen anabiotischen Zustand bei den kaltblütigen Tieren entdeckt. Weitere Experimente wollte er auch mit Warmblütern machen, Mangel an Geld anfangs und dann sein Tod haben dies nicht zur Ausführung gelangen lassen. Durch Anabiose glaubte er auch die Menschen von Tuberkulose (Schwindsucht) retten zu können.

Er hat alle seine Experimente in verschiedenen russischen und deutschen Zeitschriften beschrieben, auch ist er der Verfasser mehrerer lepidopterologischer und coleopterologischer Arbeiten. Er war auch Mitglied mehrerer entomologischer Gesellschaften.

Menschheit und Wissenschaft haben einen großen Verlust zu beklagen. Möge dem verdienstvollen Naturforscher die ewige Ruhe beschieden sein.